

# „Einmal Frieese, immer Frieese!“

Die Torjägerkanone geht erneut an Franklebens Steffen Holzapfel.

VON HEINZ BÖTTGER

**MERSEBURG/MZ.** Am letzten Spieltag der Saison mussten die Oberliga-Frauen wie die Verbandsliga-Männer des SV Friesen Frankleben in der eigenen Harry-Kaßler-Sporthalle Niederlagen hinnehmen. Während die Frauen gegen den HSV Magdeburg mit 16:33 (10:16) unterlagen, verloren die Männer gegen den SV Apollensdorf mit 24:30 (13:15).

Überstrahlt wurde der Heimspieltag aber sicher von der Ehrung des besten Torschützen der diesjährigen Verbandsliga-Saison, dem Friesen-Kanonier Steffen Holzapfel, der selbst am letzten Saisonspiel gegen den SV Apollensdorf wegen einer Verletzung in der Wade nicht mitwirken konnte. Aber Platz eins in der Torjägerliste war dem 40-jährigen Franklebener ohnehin nicht mehr zu nehmen. 50 Treffer trennen ihn vom zweitplatzierten Ronny Unger vom SV Apollensdorf. Seine 305 erzielten Tore (12,7 Tore pro Spiel) machten Holz-



Steffen Holzapfel (r.) wurde von Eileen Huth vom HVSA als bester Torschütze geehrt.

FOTO: A. LOSACK

apfel zum 17. Mal in den verschiedensten Spielklassen zum besten Torschützen in seiner langen Karriere.

Die hatte er als Achtjähriger in Frankleben begonnen und durchgehend als Aktiver für seinen Heimatort bestritten. „Einmal Frieese, immer Frieese“, unterstrich er diesmal als Tribüengast mit einem Schmunzeln. „Aber wenn es noch notwendig gewesen wäre, hätte ich sicher auf der Platte gestanden“, fügt der als Produktionsmitarbeiter bei einem Automobilproduzenten tätige Frieese an. Aber Franklebens Männer haben den Klassenerhalt

schon vor Wochen eingetütet. Deshalb kann der ansonsten bestens austrainierte Routinier seine Verletzung in Ruhe auskurieren. Denn er will auch in der nächsten Spielzeit noch aktiv sein. „Aber ich denke immer nur von Jahr zu Jahr“, blickt er auf die Fortsetzung seiner Karriere.

Dass er weitermachen will, freut auch Friesen-Coach Karsten Müller. „Schließlich hat er einen entscheidenden Anteil, dass wir als Aufsteiger die Klasse gehalten haben“, betont Müller. „Schließlich ist ‚Holzer‘ nicht nur ein überragender Torjäger, sondern auch ein Teamplayer mit Vorbildcharakter“, fügt er

an. Und der fehlte im Heimspiel gegen Apollensdorf mit Sicherheit.

In dem von viel Hektik geprägten Spiel erwischten die Gastgeber einen schlechten Start, kämpften sich aber bis zur Halbzeit (13:15) wieder heran. Doch auch in der zweiten Spielhälfte war die Fehlerquote im Spiel der Friesen einfach zu hoch. „Immer wenn wir aufgeholt hatten, warfen uns technische Fehler zurück“, analysierte es Müller. Neben dem starken Torhüter Jan Steigemann überzeugten bei den Friesen Michél Schmidt (10 Tore) und Antony Jordan.

Von zu vielen Fehlern war auch das Spiel der Frauen des SV Friesen gegen den HSV Magdeburg geprägt. Zudem prallten die Gastgeberinnen an der Deckung der Magdeburgerinnen immer wieder ab. Auch die HSV-Torhüterin Charlotte Rettke war schwer zu überwinden. Die Gäste agierten sehr engagiert, denn schließlich wollten sie sich mit einem Sieg die Meisterschaft und den Aufstieg in die Regionalliga holen. Und dies gelang ihnen überzeugend. Erwähnenswert, dass Lena Trotte nach ihrer Kreuzband-Operation für die Friesen ihr Comeback gab und für zwei Siebenmeter, die sie verwandelte, eingewechselt wurde.